

## Politik Spezial 24.03.20

Liebe Mitglieder,

die Bekämpfung der Corona-Pandemie hat vieles ermöglicht, was uns vor Wochen noch unvorstellbar erschien. Am Mittwoch kommt mindestens ein neuer Rekord dazu: die wohl kürzeste Sitzungswoche des Bundestags.

Bleiben Sie gesund

Ihr SPIO-Team

### I Die wichtigsten Informationen für die Filmwirtschaft

#### // Maßnahmen der Bundesregierung im parlamentarischen Verfahren

(jok) Der **Bundestag** kommt am Mittwoch zu einer historischen Sitzung zusammen. Die gesamte Sitzungswoche wurde auf einen Tag eingedampft. Auf der Tagesordnung: die Beratung und Verabschiedung der am Montag vom Kabinett beschlossenen Corona-Maßnahmen. Kern der Debatte ist der Nachtragshaushalt. Zum Maßnahmenprogramm für Kleinunternehmer und Soloselbständige sind weiterhin die am Montag veröffentlichten Eckpunkten bekannt. Die konkrete Ausgestaltung werden wir weiter im Blick behalten.

Am Nachmittag wird über einen Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des Bundestags abgestimmt, der ein Wahlverfahren außerhalb des Plenums ermöglicht, um die Abgeordneten vor einer möglichen Ansteckung zu schützen. Die Abgeordneten sind zudem angehalten, die Debatte am Vormittag aus ihren Büros zu verfolgen. Mindestens 355 Abgeordnete müssen anwesend sein und mit „Ja“ stimmen, um die Aussetzung der im Grundgesetz festgeschriebenen Schuldenbremse zu ermöglichen. Schon am Freitag soll der Bundesrat über das Gesetzzespaket entscheiden.

#### // Debatte über Forderung nach bundesweitem Drehstopp

(jok) Der **Produzentenverband** und der **Film- und Medienverband NRW** fordern ein bundesweites Drehverbot für fiktionale Kino- und Fernsehproduktionen: „Die Regelungen hinsichtlich der Durchführung, Verschiebung und des Abbruchs von Dreharbeiten für fiktionale Kino- und Fernsehproduktionen sind (...) bundesweit lückenhaft und

bieten für die Betroffenen und Beteiligten keinen verbindlichen rechtlichen Rahmen.“

Bereits am vergangenen Freitag hatte der Regisseur Markus Goller sich mit einem Appell in Blickpunkt:Film an Politik und Branche gewandt. Die Süddeutschen Zeitung hat Beispiele an Filmsets und Branchenstimmen versammelt.

## // Produzentenallianz, ver.di und BFFS schließen Kurzarbeits-Tarifvertrag

(jok) Die **Produzentenallianz** und die **Dienstleistungsgewerkschaft ver.di** sowie der **Bundesverband Schauspiel Bühne, Film, Fernsehen, Sprache (BFFS)** haben sich innerhalb kürzester Zeit über einen branchenbezogenen Kurzarbeits-Tarifvertrag für Filmproduktionen und Filmproduktionsunternehmen geeinigt. Somit ist erstmals die Anordnung von Kurzarbeit sowie die Aufstockung des Kurzarbeitsgeldes auf die Tarifgage für

auf Produktionsdauer beschäftigte Filmschaffende tariflich geregelt.

- Den Tarifvertrag finden Sie hier.
- Das dazugehörige Update mit Erläuterungen der Produzentenallianz hier.
- Die Meldung von ver.di finden Sie hier.
- Auch der BFFS lobt die „blitzschnelle Entscheidung“.

## // Weitere Reaktionen aus Politik und Branche

Das **Medienboard Berlin-Brandenburg** hat ein Notprogramm für Arthouse-Kinos in Berlin-Brandenburg aufgelegt. Dafür wurde die diesjährige Gesamtsumme für die Kinoprogrammpreise auf ca. 1,1 Mio. Euro mehr als verdoppelt, als Sofortmaßnahme erhält jedes Kino, das sich beworben hatte, schon jetzt 10.000 Euro. Für Kinos, die einen Kinoprogrammpreis erhalten, wird die Soforthilfe zu 50% auf den Preis angerechnet. Insgesamt haben sich 61 Kinos beworben, 39 aus Berlin und 22 aus Brandenburg. Die

Kinobetreiber\*innen werden umgehend vom Medienboard kontaktiert. Das Geld kann sofort danach abgerufen werden.

Eine Übersicht zu den Hilfsangeboten in Berlin und Brandenburg finden Sie hier.

**Vision Kino** hat Ideen für kreative Aktivitäten gesammelt, mit denen sich die Zeit zuhause – insbesondere mit Kindern – gestalten lässt.

## II Europa und Corona

### // MEDIA-Programm bereitet Hilfsmaßnahmen vor

(jp) In einer E-Mail an zahlreiche Verbände des audiovisuellen Sektors in Europa hat Lucia Recalde, Leiterin des MEDIA-Referats in der Europäischen Kommission, am vergangenen Freitag eine Reihe von Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des MEDIA-Programms angekündigt, die dem Sektor Unterstützung in der Krise bieten sollen. Sie

werden, so Recalde, voraussichtlich mehr Flexibilität bei der Nutzung von MEDIA-Geldern beinhalten, darunter insbesondere, aber nicht ausschließlich, Fristverlängerungen. MEDIA stehe zudem in Kontakt mit dem Europäischen Investitionsfonds, um zu prüfen, inwieweit der bestehende Garantiemechanismus für die Kultur- und

Kreativwirtschaft dazu beitragen könnte, die negativen Auswirkungen der Krise abzumildern. Die konkreten Maßnahmen werden derzeit erarbeitet und sollen in den kommenden Tagen veröffentlicht werden.

Die Maßnahmen des MEDIA-Programms sind Teil eines Unterstützungspakets, das die Europäische Kommission gegenwärtig

für die europäische Kultur- und Kreativwirtschaft vorbereitet. Branchenübergreifend hat sie bereits wichtige Entscheidungen umgesetzt, darunter die Flexibilisierung von Beihilfavorschriften für nationale Hilfsmaßnahmen und des Stabilitäts- und Wachstumspakts zur Finanzierung von zielgerichteten Investitionen in der Krise

## // Italien legt 130 Millionen-Euro Notfallfonds auf

(jp) Dario Franceschini, italienischer Minister für Kultur und Tourismus, hat in der vergangenen Woche über einen Notfallfonds für Live-Unterhaltung, Kino und audiovisuelle Medien informiert. Für das Jahr 2020 werden 130 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um Kinobetreiber\*innen, Autor\*innen, Künstler\*innen und Interpret\*innen zu unterstützen, die von den Einschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Notlage betroffen sind.

Der Fonds soll nicht nur Ausfälle in der unmittelbaren Krisenzeit abdecken, sondern auch für Investitionen zur Wiederbelebung dieser Sektoren dienen. Zudem wird eine Regelung, nach der aufgrund der Corona-Krise stornierte Reisen und Pauschalreisen mit Gutscheinen erstattet werden können, auf Eintrittskarten für Kino, Theater, Museen und andere kulturelle Einrichtungen ausgedehnt.

Hier die Meldung zur Ankündigung in den [Cincetta News](#).

## // Belgischer Filmförderfonds: Werbekampagne „Le Cinéma belge à la maison“

(jp) Für französischsprachige belgische Filme, die in diesen Wochen in die Kinos kommen sollten oder deren Kinostart durch die Schließung der Kinos plötzlich gestoppt wurde, hat das Centre du Cinéma Audiovisuelle & Média (CCA) den Weg für eine direkte Online-Verwertung geebnet. Die Filme dürfen – im Zuge einer vorübergehenden Maßnahme – direkt über lokale TVoD-Dienste (Proximus, BeTV usw.) zugänglich gemacht werden. Eine vom CCA geleitete Werbekampagne „Le Cinéma belge à la maison“ soll demnächst starten, um für

diese Veröffentlichungen zu werben und auch darüber zu informieren, wo man belgische Inhalte auf den belgischen VoD-Plattformen finden kann. Nach der Krise können die Kinos entscheiden, ob sie die online gezeigten Filme erneut vorführen möchten. Der CCA rechnet jedoch damit, dass der Schwerpunkt der Kinovorführungen bei anderen Filmen liegen wird. Neben dieser Maßnahme arbeitet das CCA an einem Gesetz mit, das die Flexibilisierung von Förderregularien für die Krisenzeit erlaubt.

## III Presseschau

### // Meldungen aus der Filmwirtschaft

Zeit Online berichtet über die umfangreichen Soforthilfen für Kulturschaffende von Bund und Ländern.

SPIO Hauptstadtbüro, 24. März 2020  
Heiko Wiese (hw), Julia Piaseczny (jp), Johannes Kagerer (jok)